

Schwarzwassertal

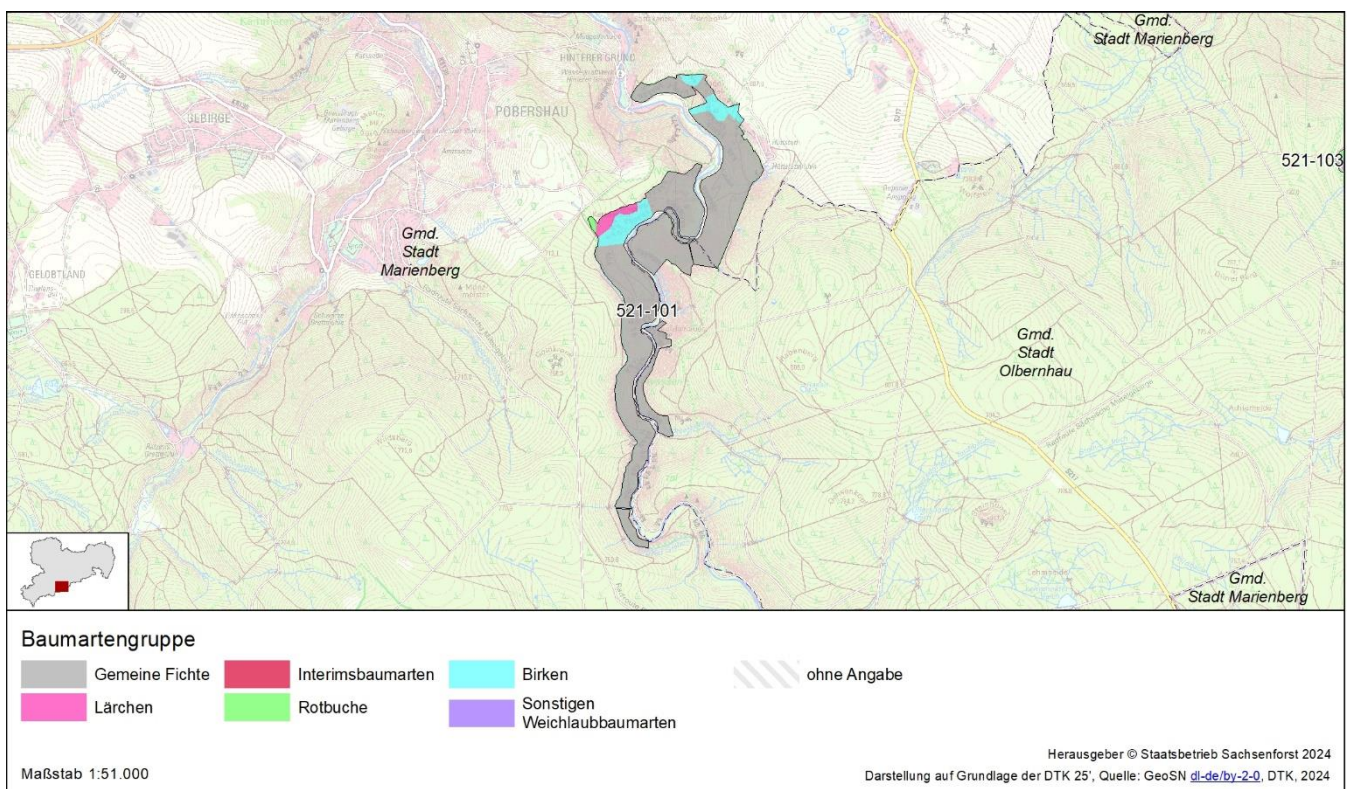
Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Erzgebirgskreis
Forstbezirk: Marienberg
Naturraum: Oberes Mittelerzgebirge
Flächengröße: 103 ha
Höhenlage: 545 - 716m ü.NN



© Thomas Köhler



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Erzgebirgskreis, südwestlich von Pobershau auf den steilen Talhängen beidseits der Schwarzen Pockau. Er ist Teil des Naturraums Oberes Mittelerzgebirge. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Sachsenforst, Forstbezirk Marienberg, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 521-101.

Der Komplex befindet sich beidseits der Schwarzen Pockau an den Talhängen und folgt ihrem gewundenem Lauf in einem felsigen Kerb- bis Klammtal, das bis zu 80 m eingetieft ist. Er besteht aus mehreren Teilflächen. Der Teilkomplex links (westlich) der Schwarzen Pockau bildet eine langgestreckte Fläche, welche durch den "Grünen Graben", einen bergbaulichen Kunstgraben mit begleitendem Wanderweg begrenzt wird. Die südlichste Fläche rechts (östlich) der Schwarzen Pockau ist räumlich von den nördlichen Teilflächen rechts der Pockau getrennt. Die Schwarze Pockau selbst ist jedoch nicht Teil des Naturwaldentwicklungskomplexes. Die Talhänge sind sehr steil und können Neigungen von 40° und mehr aufweisen. Entsprechend des kurvenreichen Verlaufs der Schwarzen Pockau weisen die Hänge sehr unterschiedliche Ausrichtungen auf. Der Komplex liegt nahezu vollständig im Naturschutzgebiet Schwarzwassertal.

Der geologische Untergrund wird durch Gneis gebildet, dem quartäre Hangschuttdecken aufliegen, die in Felsbereichen in Blockhalden übergehen. Weit verbreitet sind Braunerden bzw. podsolierte Braunerden. Auf felsigen, flachgründigen Bereichen treten Syrosemi und Ranker, im Norden auch Regosole, auf. In Bereichen mit Hangwasseraustritten sind Hanggleye und Hangspseudogleye zu finden. Das Gebiet schließt den geologisch interessanten Vogeltoffelfelsen ein.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Naturpark (NP)	Erzgebirge / Vogtland	103	100
Naturschutzgebiet (NSG)	Schwarzwassertal	102,2	99,2
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Tal der Schwarzen Pockau	101,8	98,7

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Der Bestand links der Schwarzen Pockau ist durch Gemeine Fichte geprägt. Abgestorbene Fichten treten einzelbaumweise auf, nur gelegentlich bis gruppenweise. Eberesche, Karpartenbirke und Moorbirke sind mitunter baum- bis truppweise eingemischt. Am nordwestlichen Ende der Teilfläche, links der Schwarzen Pockau, ist ein schmaler Streifen Rotbuche zu finden, dem sich nach Nordosten eine Fläche mit Europäischer Lärche anschließt. Von hier schließt sich eine Fläche zur Schwarzen Pockau hin an, auf der

vermehrt Gemeine Birken zu finden sind. Ganz im Norden ist eine Fläche mit sehr alten Fichten (> 180 Jahre) zu finden. Eine Entsprechung findet sich auf dem gegenüberliegenden Hang auf der anderen (rechten) Talseite Richtung Südwesten, der von einer Flussschleife umschlossen ist. Die kleinere, südlichste, abgesetzte Teilfläche rechts der Schwarzen Pockau ist auch von Gemeiner Fichte geprägt. Am ihrem nordöstlichsten Rand findet sich ein Vorkommen der gesellschaftsfremden Omorikafichte. Die weiter nördlich gelegene, größere Teilfläche rechts der Schwarzen Pockau beginnt mit dem Altfichtenbestand in der Flussschleife und ist ebenfalls mehrheitlich durch Gemeine Fichte bestimmt. Im nördlichen Bereich sind die fichtendominierten Flächen von Flächen mit größerer Mischung durchbrochen (Gemeine Birke, Rotbuche). Die Bestände sind insgesamt eher aufgelockert als dicht. Offenere Bereiche finden sich beidseits der Schwarzen Pockau auf felsigem und schuttreichem Untergrund (Felsspaltvegetation bzw. Fichtenaufwuchs, mitunter auch verbuscht).

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Gemeine Fichte	16,7	21,1	35,2	18,7	91,7
Birken	9				9
Lärchen	2				2
Ohne Angabe					0,5
Rotbuche	0,3				0,3
Summe	28	21,1	35,2	18,7	103,5

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Campanula cervicaria</i>	Borstige Glockenblume	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Abies alba</i>	Weiß-Tanne	1
Moose	<i>Bartramia halleriana</i>	Hallers Apfelmoos	1
Moose	<i>Cephalozia leucantha</i>	Cephalozia leucantha	2
Moose	<i>Hylocomiastrum umbratum</i>	Schatten-Hainmoos	2

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Moose	<i>Abietinella abietina</i>	Tännchenmoos	2
Moose	<i>Racomitrium aquaticum</i>	Wasser-Zackenmützenmoos	2
Moose	<i>Sphagnum quinquefarium</i>	Fünfzeiliges Torfmoos	3*
Moose	<i>Rhytidiadelphus subpinnatus</i>	Gefiedertes Kranzmoos	3
Moose	<i>Dicranum majus</i>	Großes Gabelzahnmoos	3
Moose	<i>Sphagnum capillifolium</i>	Haarblättriges Torfmoos	3*
Moose	<i>Calypogeia neesiana</i>	Neessesches Bartkelchmoos	3
Moose	<i>Dicranum flagellare</i>	Peitschen-Gabelzahnmoos	3
Moose	<i>Scapania umbrosa</i>	Scapania umbrosa	3
Moose	<i>Polytrichum strictum</i>	Weißfilziges Frauenhaar	3
Flechten	<i>Cladonia rangiferina</i>	Echte Rentierflechte	2*
Flechten	<i>Hymenelia lacustris</i>	Wasser-Hautflechte	3
Reptilien	<i>Vipera berus</i>	Kreuzotter	2

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Winterquartier für das Große Mausohr (*Myotis myotis*).

Das Gebiet beinhaltet 16 Lebensraumtypflächen für Hainsimsen-Buchenwälder, Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation, Silikatschutthalden und Montane Fichtenwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als Besonderheiten wurden hierbei Wollhaariges Zackenmützenmoos (*Racomitrium lanuginosum*), Landkartenflechte (*Rhizocarpon geographicum*), Gewimperte Nabelflechte (*Umbilicaria cylindrica*), Umbilicaria deusta (*Umbilicaria deusta*), Umbilicaria hirsuta (*Umbilicaria hirsuta*) und Umbilicaria polyphylla (*Umbilicaria polyphylla*) festgestellt.

Mindestens 70 regelmäßig brütende Vogelarten sind für das NSG, in dem der Naturwaldentwicklungskomplex liegt, beschrieben. Besonders hervorzuheben sind Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), Raufußkauz (*Aegolius funereus*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Grauspecht (*Picus canus*), Hohлтаube (*Columba oenas*), Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) und Wanderfalke (*Falco peregrinus*). Der Uhu (*Bubo bubo*) ist temporärer Brutvogel. An Lurchen sind Erdkröte (*Bufo bufo*) und Grasfrosch (*Rana temporaria*) nachgewiesen, der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) kann auftreten. An Kriechtieren kommen Waldeidechse (*Lacerta vivipara*) und Kreuzotter (*Vipera berus*) vor. Die Schmetterlingsfauna ist artenreich. Bemerkenswerte Pflanzenarten sind Weißtanne (*Abies alba*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Gewöhnlicher Alpenlattich (*Homogyne alpina*), Quirl-Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*), Platanenblättriger Hahnenfuß (*Ranunculus platanifolius*), Akeleiblättrige Wiesenraute (*Thalictrum aquilegifolium*), Europäischer Siebenstern (*Trientalis europaea*), Grünblütiges Wintergrün (*Pyrola chlorantha*), Birngrün (*Orthilia secunda*), Wald-Rispengras (*Poa remota*), Sparrige Binse

(*Juncus squarrosus*), Wald-Hainsimse (*Luzula sylvatica*), Falscher Dornfarn (*Dryopteris expansa*), Rippenfarn (*Blechnum spicant*) und Buchenfarn (*Phegopteris connectilis*). Charakteristisch ist eine artenreiche Flechtenflora u.a. *Cladonia gracilis*, *C. Macrophylla*, *C. phyllophora*, *C. sulphurina*, *C. uncialis*, *Dibaeis baemyces*, *Mycoblastus sanguinarius*, *Parmelia panniformis*, *P. stygia*, *Umbilicaria deusta* und *U. polyphylla*. Sehr artenreich ist die Moosflora u.a. *Andraea rothii ssp.falcata*, *Bartramia halleriana*, *Blindia acuta*, *Calypogeia neesiana*, *Cephalozia leucantha*, *Racomitrium aquaticum* und das Leuchtmoos *Schistostega pennata*.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer und Flattergras-(Tannen-Fichten-)Buchenwald im Komplex	101,2	98,2
Wollreitgras-Fichten-Buchenwald	1,8	1,8

Das Gebiet würde von Natur aus vielfältige Waldgesellschaften aufweisen in Abhängigkeit von Höhe, Feuchte, Untergrund und Ausrichtung (Karpartenbirken-Fichten-Blockwald mit Übergang zu Flechtengesellschaften auf offenen Blockhalden, Heidelbeer-Fichtenwälder in Vergesellschaftung mit Heidelbeer-(Tannen-Fichten-)Buchenwäldern, Schlucht- und Hangwälder).

Insgesamt bietet das Gebiet eine gute Grundlage für die Etablierung der natürlichen potentiellen Vegetation.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.